

125 Jahre SP Bern-Süd

Im Restaurant «Zum Schössli» an der Effingerstrasse (später «Victoriahall», heute «Maharadja Palace») fand am 8. Oktober 1894 die Gründungsversammlung des «Sozialdemokratischen Vereins Mattenhof-Weissenbühl-Linde» statt. Die Versammlung eröffnete Nikolaus Wassilieff (1857-1920), einer der wichtigsten Pioniere der Berner Arbeiterbewegung. Der aus Russland stammende Arzt war seit 1890 städtischer Arbeitersekretär. Seine Präsenz zeigt, dass die Initiative für die Gründung neuer Quartiersektionen – gleichzeitig entstand auch die Sektion Länggasse – von der Arbeiterunion ausging. Über diese 1890 gegründete und 1932 in den städtischen Gewerkschaftsbund und die sozialdemokratische Stadtpartei aufgeteilte Dachorganisation waren Gewerkschafts- und Parteiarbeit eng verbunden. Oder wie in einem Bericht über eine Versammlung der neuen Sektion einige Monate später in der «Berner Tagwacht» zu lesen war: «Jeder Arbeiter *gleichzeitig* im Fachverein seines Berufes und im *politischen* Verein seines Quartiers das ist das Ziel unserer Organisation!»

Bern wurde um die Jahrhundertwende zu einem Industrie- und Dienstleistungszentrum, dessen Bevölkerung rasant wuchs. Zwischen 1880 und 1910 verdoppelte sich die Einwohnerzahl von 44'087 auf 90'937 Köpfe. Die neuentstandenen Aussenquartiere waren zugleich Wohn- und Arbeitsorte und in der Regel stark von der Industriearbeiterschaft geprägt. Das galt auch für das Südquartier. Zwischen 1884 und 1900 liessen sich hier grössere Fabriken wie der Telekommunikationsgerätehersteller Hasler, der Liftbauer Emch, die Parkettfabrik Rüfli, die Nahrungsmittelfabrik Wander und die Strickerei Ryff nieder. Dazu kamen mit dem Tramdepot Eigerplatz und dem Gaswerk städtische sowie der Konsumbäckerei und der Unionsdruckerei von der Arbeiterbewegung selbst geschaffene genossenschaftliche Betriebe. Neue Verkehrsnetze verbanden die neuen Quartiere untereinander und mit dem Stadtzentrum: 1894 – im Entstehungsjahr der SP-Sektionen in der Länggasse und im Mattenhof – nahm auch die zweite Berner Tramlinie Länggasse-Bahnhof-Eigerplatz-Weissenbühl-Wabern ihren Betrieb auf.

Die 1916 in Sozialdemokratische Partei Bern-Südquartier umbenannte Sektion wuchs rasch, besonders in den Jahren rund um den Landesstreik von 1918. Jahrzehntelang zählte sie weit über 500 Mitglieder. Erst als im letzten Drittel des 20.

Jahrhunderts das traditionelle Arbeitermilieu an Bedeutung verlor, begann sie stark zu schrumpfen. Hoffnungsvoll stimmt, dass in den letzten Jahren wieder ein leicht positiver Trend zu verzeichnen ist.

Tabelle: Mitgliederentwicklung der SP Bern-Süd

Jahr	Mitglieder
1911	160
1921	655
1961	566
1971	520
1981	295
1991	172
2001	161
2011	183
2019	184

Adrian Zimmermann, 15.7.2019